

# Wiedereinstieg ins Berufsleben geglückt



Melanie Weinmann hat den Wiedereinstieg in das Berufsleben geschafft. Heute stemmt die 39-Jährige zwei Jobs, einen davon in der Traum-Fabrik in Bad Boll. © Foto: Maximilian Haller

Bad Boll / Maximilian Haller 29.06.2018

Viele Frauen wünschen sich nach der Elternzeit einen Wiedereinstieg in das Berufsleben. Mit Selbstvertrauen und viel Kreativität hat es für Melanie Weinmann geklappt.

Der Wiedereinstieg in den Berufsalltag kann schwierig sein. Beim Aktionstag „Wiedereinsteigen — Jetzt!“ können Frauen sich Unterstützung auf dem Weg zurück in die Erwerbstätigkeit holen. Die Traum-Fabrik aus Bad Boll ist bei der Veranstaltung ebenfalls vertreten. Melanie Weinmann arbeitet bei dem Unternehmen in der Geschäftsleitungsassistentin. Sie weiß aus eigener Erfahrung, wie schwierig es sein kann, nach längerer Elternzeit in den Beruf zurückzukehren.

„Mir war von Anfang an klar, dass ich relativ schnell wieder arbeiten möchte“, sagt Weinmann. Das sei für ihre persönliche Zufriedenheit wichtig gewesen. Jeweils ein Jahr Elternzeit hat sich die 39-Jährige genommen, nachdem ihre beiden Kinder auf die Welt

kamen. Inzwischen stemmt Weinmann sogar zwei Jobs: Zwei Tage in der Woche arbeitet sie in Stuttgart bei einer Bank, in der Traum-Fabrik arbeitet sie hingegen stundenweise.

Möglich wurde diese Konstellation in erster Linie durch „große Kompromissbereitschaft und Verständnis aus meinem Umfeld“, wie die 39-Jährige angibt. Kinder, Partner, Arbeitgeber – alle müssen an einem Strang ziehen. Dass Melanie Weinmann in der Traum-Fabrik auch als Teilzeitkraft hochanspruchsvolle Aufgaben im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten bekommt, empfindet die 39-Jährige als großes Glück.

Wiedereinstiegskräfte können laut Weinmann großes Potenzial für Unternehmen haben – das hätten auch Eva und Sven Maier, die Geschäftsführer der Traum-Fabrik, erkannt. „Maiers sehen die Ressourcen, die eine hohe Frauenquote und eine große Anzahl an Teilzeitkräften mit sich bringen“, findet Weinmann. Die Traum-Fabrik ist inzwischen sogar als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Vergangenes Jahr hat sie bei dem Wettbewerb „Fit für Familie“ mitgemacht, in ihrer Firmenkategorie hat das Unternehmen dort den ersten Platz geholt.

Kompromissbereitschaft vom Arbeitgeber sei eine Sache, als Arbeitnehmerin müsse man aber auch für den Wiedereinstieg kämpfen. „Man muss mutig sein und selber dem Arbeitgeber kreative Lösungen vorschlagen“, erklärt die 39-Jährige. Bei ihrer Arbeitsstelle in Stuttgart arbeiten noch mehrere andere Teilzeitkräfte. Zu dritt teilen sich die Frauen dort eine Stelle – „Jobsharing“ nennt Weinmann das. Der Vorschlag für dieses Modell kam von den drei Frauen selbst, ihr Arbeitgeber zeigte sich sehr kooperativ. „Man braucht auch ein gewisses Maß an Selbstvertrauen“, findet Weinmann. Zudem sollte man eine klare Vision davon haben, was man bereit sei zu tun. Diese Vorstellung müsse aber auch der Wirklichkeit entsprechen: „Es ist natürlich unrealistisch zu glauben, dass die ganze Welt sich um einen dreht.“

## Immer in Kontakt bleiben

Melanie Weinmann spricht oft mit befreundeten Frauen über das Thema beruflicher Wiedereinstieg. Viele haben Angst davor, nicht mehr qualifiziert genug zu sein. Andere plagt ein schlechtes Gewissen, als Teilzeitkraft Kollegen im Stich zu lassen. Weinmann versucht die Menschen zu ermutigen, diesen Schritt trotzdem zu gehen. Wichtig sei vor allem, auch während der Elternzeit immer in Kontakt mit der eigenen Arbeitsstelle zu bleiben.

Weinmann selbst hat in der Traum-Fabrik um ein Seminar zur Weiterbildung gebeten. „Mir hat es an Routine gefehlt.“ Gleichzeitig wollte sie sich trauen, auch mal etwas Neues auszuprobieren. „Ich wurde belohnt durch diesen Mut“, freut sich die 39-Jährige.

Natürlich gebe es auch manchmal Rückschläge, gibt Weinmann zu. Mal ist das eigene Kind krank, mal hat die KiTa geschlossen. Für solche Fälle müsse man lernen, ein Hilfsnetzwerk aufzubauen und einen Notfallplan zu entwickeln. Manchmal springen beispielsweise die Großeltern ein. Mit den anderen Müttern teilt sich Weinmann gelegentlich auch die Betreuung der Kinder.